



Bildlegenden aus Tansania 6

Am 2. November 2006 (herzlichen Glückwunsch liebe Simone!) ist es soweit: Der erste Meiler steht. Kurz vor der Ernte. Nach 3 Tagen feuern luftdicht verschlossen und 4 Tage abgekühlt. Und Mr. Mwinde, der Mann aus Kenia, der's fertig gebracht hat.



Haben wir's also doch noch geschafft, Holzkohle herzustellen. Gerade noch, kurz vor dem Ende meiner sechsmonatigen Mission in Tansania. Dem geplanten Ende. Schliesslich habe ich die Zusage bekommen, weitere sechs Monate verlängern zu können. Und zwei neue Arbeitsgebiete: Jatropha-Anbau zur Ölgewinnung (ungeniessbar; für Licht, Kochen, Biodiesel) und Salz-Gewinnung aus der Erde, wie sie hier in der trockenen Umgebung unter einfachsten Methoden und der Verfeuerung riesiger Mengen Brennholz betrieben wird. Zu beiden Gebieten soll ich eine Art Machbarkeitsstudien zusammenstellen und schliesslich einschätzen, ob RLDC, bisher v.a. in Projekten traditioneller Landwirtschaft engagiert (ja, die Holzkohle ist auch

Das ist Remmy, unser Mann im Dorf, mit dem allerersten Sack voll Kohle. (Man beachte das Logo, das ist auch mit Schweizer Entwicklungshilfe entstanden – herzlich Dankeschön Annegreth!)



schon eine Ausnahme), sich auch auf diese Gebiete ausdehnen soll und damit beitragen kann zum „improvement of income and employment by linking poor rural households living in central corridor of Tanzania to private sector and therefore to the market“ (Purpose im Log Frame des Rural Livelihood Development Programms).

Die letzten zwei Wochen waren arbeitsmässig hart und zuweilen richtig schwierig (im Gegensatz zu vor 4 Wochen, siehe Bild <- das war auch hart, hat aber richtig gut getan). Wir haben Projektrevision gemacht, weil zu viel unklar und schlecht begründet war im ursprünglichen Projektproposal und nicht alles optimal lief mit unseren kenianischen Projektimplementierern (siehe Bildlegenden 5, Seite 1). Schwierig war die Projektrevision mit unseren kenianischen Partnern, weil ich mir gewöhnt bin,

Und der Rest der Charcoal-Gang...



Fragen zu stellen, wenn ich etwas nicht verstehe oder das Gefühl habe, es läuft was nicht wie es sollte. Damit bin ich hier schon ein paar Mal ganz schön auf die Welt gekommen. Denn manche Leute verstehen allein das Fragen schon als Angriff, Beleidigung und Ausdruck von Misstrauen oder Zweifel an ihrer Kompetenz (letzteres kann ich auch nicht gänzlich bestreiten). Dies gilt für mich, da ich noch etwas jünger bin und unter dem Titel Project Assistant arbeite. Wenn hingegen der ältere Project Officer, der x Projekte betreut und nur schon darum nicht viel Detailwissen hat, eine Bemerkung macht oder eine Frage stellt, sei sie auch noch so absurd, so wird dies akzeptiert und kein Mucks gemacht. So wie ich scheint's alles hinzunehmen hätte. Aber so einfach geht das natürlich nicht...

Blick ins Innere.



Ich will diesmal nicht viel schreiben. Nur, dass ich mich nun, nach dieser langen, mühseligen Projektrevision endlich darauf konzentrieren kann, mich auf die Weihnachten in der guten alten Schweiz zu freuen. Und besonders darauf, ein Bisschen Zeit mit ein paar netten Leuten zu verbringen, die ich hier manchmal sehr fest vermisst habe...

**Nach der Kohle-Ernte kam der grosse Regen. Ich bin kaum je so nass geworden an Land...
Hotelzimmer-Zweck-Installation danach. Hat funktioniert: alles trocken in einer Nacht.**



War noch mal auf Zanzibar:
Schwimmen mit den Delfinen.
Schon schön.



Und wandeln im Mahagoni-Märchenwald: Jozani Forest, auch Zanzibar.



Leute Leute: Lars, Norweger im Umweltgeschäft in Dar und wohl der erste, dessen Hosen solche Flicke zum flicken tragen. Schönen Wagen hat er auch – aber an seiner Stelle werde ich bald stehen... Irfan aus Pakistan, möchte mal GS der UNO werden. Anjela aus Usbekistan, nicht nur schön, aber das auch sehr. Beide arbeiten fürs UNHCR in Dar, dessen grösste Mission diejenige in Tansania ist. Team Portrait again: Ralph, Teilzeitmitbewohner und RLDC-Chairman, flankiert von Cheffen von Intercooperation und Swiss-contact (den Gründer-Organisationen dieses Programms) auf Stippvisite. Und Khalfan, dereva mit Stil, schwerem Fuss und immer einem Daumen oben.



Ocean Road in Dar es Salaam. Am Wochenende ein einziger Ameisenhaufen aus feinen Hochzeitsgesellschaften, kunterbunt geschmückten Wagen, Blechmusik: Kusturican'sche Szenerie auf afrikanisch.



Auf dem Weg nach Hombolo.
Mein erster Ausflug von Dodoma.
In Hombolo wird der Presidential
produziert, der einzige trinkbare
Dodomawein. Scheint seinen
Grund zu haben, dass dies das
einzige Weinanbaugebiet Ostaf-
rikas ist...



Und das wir das doch auch noch untergebracht hätten: Das Herzige-Kinder-Bild. Aufgenommen am wunderschönen See in Hombolo. Nur eine halbe Stunde von Dodoma, und doch Monate lang ungeahnt.



1. Dezember 2006: So sieht es jetzt gerade aus in Dodoma. An jeder Ecke blühen die Flamboyants. Ein herrlich-unglaublicher Anblick.